

Vergleich der Evangelien des Neuen Testaments

Einleitung

Die vorliegende Schrift hat den Zweck, die Evangelien des Neuen Testaments anhand zweier Übersetzungen einander vergleichend gegenüberzustellen.

Üblicherweise erfolgt solch ein Vergleich in einer sogenannten Synopse. Dazu werden in der Bibelwissenschaft meist die ersten drei, die synoptischen Evangelien (Matthäus, Markus und Lukas) in Spalten nebeneinander dargestellt, so dass die einzelnen Berichte unterschiedlicher Evangelisten leichter vergleichbar sind.¹

Vorgehen

Die vorliegende Schrift folgt diesem Ansatz jedoch nur teilweise

- Es werden nicht alle drei synoptischen Evangelien derselben Bibelausgabe nebeneinander dargestellt, sondern nur jeweils ein Evangelium zweier *unterschiedlicher* Bibelausgaben.
- Es werden nicht beide Texte vollständig einander vergleichend gegenübergestellt, sondern nur diejenigen Stellen *mit Unterschieden in der Bedeutung*, denn
 - viele Synopsen sind durch ihre zahlreichen Fußnoten und Querverweise oft schwer lesbar und eher für Wissenschaftler von Interesse. Es soll daher ein möglichst leicht lesbarer und verständlicher Text entstehen.
 - Zudem besteht für eine der beiden Übersetzungen, nämlich die Einheitsübersetzung, ein Urheberrecht. Davon ausgenommen sind jedoch wissenschaftliche Zitate.

Folgende zwei Übersetzungen werden verglichen:

1. Greber, Johannes. (1936). Das Neue Testament, aus dem Griechischen neu übersetzt und erklärt² (1. Auflage)³, John Felsberg Inc., U.S.A.
2. Katholische Bibelanstalt GmbH. (1985). Neue Jerusalem Bibel, Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalem Bibel (5. Auflage)⁴, Stuttgart

Um die Unterschiede herauszuarbeiten, wurden nun die beiden gewählten Ausgaben vom Autor spaltenweise gegenübergestellt. Bei gefundenen Unterschieden werden diese nachfolgend dargestellt und um Kommentare ergänzt.

Warum wurden gerade diese beiden Versionen für den Vergleich gewählt? Warum kann man überhaupt Bibeln miteinander vergleichen? Dürfte es nicht nur eine „Version“ geben?

1 Beispiele:

- Schmid J. (1971). Synopse der drei ersten Evangelien (6. Auflage). Verlag Friedrich Pustet Regensburg
- Knoch O. (1980). Stuttgarter Evangelien Synopse. Katholische Bibelanstalt GmbH Stuttgart

2 Die von Greber nicht nur beabsichtigte, sondern wohl auch angefertigte „Erklärung“ sollte als Teil II der Übersetzung dem Teil I direkt folgen. Dieser Teil II ist jedoch leider verschollen. Siehe dazu „Schiebeler W. (2002). Johannes Greber – sein Leben und sein Werk (2. Auflage). J.-Greber-Arbeitskreis Verlag, S. 106ff.

3 Quellenangabe in den Fußnoten fortan mit „**Greber-NT**“

4 Quellenangabe in den Fußnoten fortan mit „**EU-NT**“

Die Bibel ist letztlich eine Zusammenstellung diverser „Urschriften“ zu einem Buch. Welche Texte dabei in die Bibel Eingang fanden und welche nicht, ist Gegenstand der Kanongeschichte. Also ist die Bibel eine „Buchbinder-Synthese“. Diese Urschriften müssen/mussten erst übersetzt werden. Zudem gibt es verschiedene Versionen dieser Urschriften, denn was uns heute als Urschriften vorliegt, sind auch nur Kopien und Übersetzungen noch älterer Urschriften.

Unterschiede in den Übersetzungen entstehen daher schon alleine aufgrund der verschiedenen, zugrunde liegenden Quellen. Bei den Bibelausgaben sind das sogenannte Codices (z.B. Codex Bezae Cantabrigiensis, Codex Sinaiticus, Codex Vaticanus), überlieferte und sehr alte Handschriften. Zudem sind diese Codices jeweils nur Bruchstücke und haben meist große Lücken⁵. Diese Codices zu vergleichen ist schon alleine eine Wissenschaft.

Auf die Unterschiede dieser Urschriften weist auch Johannes Greber hin:

Nun aber besitzen wir kein einziges der Originale der Neutestamentlichen Schriften mehr. Was wir heute vor uns haben, sind ungefähr dreitausend unvollständige Abschriften und Teile von Abschriften, von denen nicht zwei miteinander übereinstimmen.⁶

Jedoch geht er noch weiter, indem er auf Korrekturen dieser Handschriften hinweist:

Ja selbst jede einzelne Handschrift hat verschiedene Lesarten, indem viele Worte in der Handschrift selbst durch Drüberschreiben geändert wurden. Oft ist das selbe Wort mehrfach geändert. Kein Mensch vermag daher anzugeben, was in diesen Abschriften mit den Originalen der Verfasser des Neuen Testaments übereinstimmt.⁷

Doch wirft er diesen „Redakteuren“ der Urschriften teilweise sogar (vorsätzliche) Fälscherei vor:

Kein Buch der Welt hat nämlich im Laufe der Zeit durch die Abschreiber so viele Änderungen und Fälschungen erfahren, als die Bibel des Alten und des Neuen Testaments.

Bezüglich der Fälschungen des Alten Testaments lässt Gott selbst durch den Propheten Jeremia die Worte verkünden: „Ihr dünkt euch weise und glaubt im Besitz der Wahrheit des göttlichen Wortes zu sein. Jawohl! Der Fälschergriffel der Abschreiber hat die Wahrheit in Lüge verdreht.“

Dasselbe kann auch von den Schriften des Neuen Testaments gesagt werden. Welche Worte, Sätze oder Kapitel darin von den Abschreibern absichtlich oder unabsichtlich ausgelassen, übersehen, falsch gelesen, falsch verstanden, nach eigenem Gutdünken geändert oder absichtlich gefälscht worden sind, kann auch der beste Kenner der dreitausend Abschriften nicht mit Bestimmtheit angeben. Dazu kommt, dass keiner der Schreiber, welche die uns heute vorliegenden Abschriften angefertigt haben, im Besitz des ursprünglichen Textes war, sondern dass jeder nur Abschriften von früheren Abschriften vor sich hatte.⁸

Neues Testament von Johannes Greber

Die in Schriftform vorliegende Grundlage für das Greber-NT ist der Codex Bezae Cantabrigiensis (Codex D⁹). Als Grund gibt Greber dafür an, nach einem eingehenden Studium der alten

5 Laut Nestle, D. E. (1951). Novum Testamentum Graece et Latine (15. Auflage). Privilegierte Württembergische Bibelanstalt gibt es folgende Lücken im Codex Bezae Cantabrigiensis Mt 1,1–20 | Mt 6,20–9,2 | Mt 27,2–12 | Joh 1,16–3,26 | Joh 18,14–20,12 | Apg 8,29–10,14 | Apg 21,2–10 | Apg 21,15–18 | Apg 22,10–20 | Apg 22,29–28,31

6 Greber-NT, S.8

7 Greber-NT, S.8

8 Greber-NT, S. 9

9 https://de.wikipedia.org/wiki/Codex_Bezae

Die Quelle ist zumindest 2023 auch online einsehbar z.B. unter <https://cudl.lib.cam.ac.uk/view/MS-NN-00002-00041/1>

Handschriften des Neuen Testaments zu dem Schluss gekommen zu sein, dass dieser Codex – obwohl er leider manche Lücken hat – der wertvollste sei.

Warum dieser Text der wertvollste sei, lässt Greber offen. Auch war sich Greber der Lücken des von ihm gewählten Codex zu seiner Übersetzung bewusst. Wie konnte er aber die Lücken füllen? Hierzu schreibt er im Vorwort:

„In den seltenen Fällen, wo der durch Geister Gottes als richtig angegebene Text in keiner der heute bekannten Handschriften enthalten ist, habe ich den durch die Geisterwelt gegebenen Text benutzt. Aber ich habe in der Erklärung¹⁰ jedes Mal ausdrücklich die Fälle angegeben, in denen ein solcher Text vorliegt.“¹¹

Greber erhebt also den Anspruch, für seine Übersetzung des NT nur die „Basisvorlage“ geliefert zu haben, welche jedoch durch die Geisterwelt Gottes bei möglichen Fehlern nicht nur korrigiert, sondern stellenweise vervollständigt wurde.

Auf diesen Verkehr mit der Geisterwelt Gottes, aber auch auf die Probleme der uns ansonsten vorliegenden Bibelausgaben weist er bereits in seinem früheren Buch „Verkehr mit der Geisterwelt Gottes, seine Gesetze und sein Zweck“¹² hin.

Wer dieses Buch kennt, kann auch einen der wichtigsten Unterschiede des Greber-NT zu anderen Versionen des NT nachvollziehen: die falsche oder auch fehlende Übersetzung des unbestimmten Artikels vor dem Wort „Geist“.

„Es heißt nämlich im griechischen Text nicht durch **den** Geist Gottes und durch **den** Heiligen Geist, sondern durch **einen** Geist Gottes und durch **einen** heiligen Geist.“¹³ und weiter „Dadurch, dass eure Bibelübersetzer an zahllosen Stellen den Ausdruck ‚der Heilige Geist‘ gebrauchten, wo im griechischen Text ‚ein heiliger Geist‘ zu lesen ist, haben sie nicht bloß unrichtige Deutungen der betreffenden Stellen veranlasst, sondern vor allem den Begriff ‚Heiliger Geist‘ derart verwirrt, dass die falsche Lehre aufkommen konnte, der Heilige Geist sei eine göttliche Person.“¹⁴

Ein weiterer wichtiger Unterschied findet sich bei der Übersetzung des Wortes Aeon.

„Auch im Griechischen bedeutet das Wort ‚Aeon‘ niemals ‚Ewigkeit‘ oder den Begriff des ‚Ewigen‘. Auch dort hat es nur die Bedeutung eines Zeitraumes von unbestimmter Dauer.“¹⁵

Neues Testament der Einheitsübersetzung

Die Einheitsübersetzung hat als Grundlagen für das NT die Ausgabe von Nestle-Aland¹⁶. Im Grunde wurden dafür die drei als am wichtigsten erachteten Ausgaben (Tischendorf, Westcott/Hort und Weymouth, Letztere ab 1901 durch B. Weiss ersetzt) des griechischen NT aus dem 19. Jahrhundert verglichen. Bei Abweichungen wurde – praktisch in einem Mehrheitsentscheid – die von zwei Ausgaben gebotene Lesart übernommen.

Die Einheitsübersetzung ist eine der am meisten genutzten Bibelausgaben und wird sowohl in Kirchen als auch Schulen verwendet. Zudem ist sie im Internet ebenfalls leicht einsehbar (Stand

10 Dieser Teil II ist, wie weiter oben bereits erwähnt, leider verschollen.

11 Greber-NT, S.17

12 Greber J. (1985). Der Verkehr mit der Geisterwelt Gottes, seine Gesetze und sein Zweck. (8. Auflage). Johannes Greber Memorial Foundation
Quellenangaben zu diesem Buch in den Fußnoten werden fortan mit „**Greberbuch**“ wiedergegeben.

13 Greberbuch, S. 148

14 Diese Lehre hat sich als Dogma durchgesetzt und gilt in christlichen Kirchen bis heute.

15 Greberbuch, S. 376

16 <https://www.bibelwissenschaft.de/bibelgesellschaft-und-bibelwissenschaft/griechisches-nt/nestle-aland>

Anfang 2023). Der Leser ist jedoch eingeladen, seine eigene Übersetzung des NT mit den später folgenden Zitaten aus dem Greber-NT zu vergleichen.

Motivation

Da das Greber-NT wie oben erwähnt durch die Geisterwelt Gottes korrigiert und ergänzt wurde, wird diese Schrift vermutlich eher bei interessierten Geistchristen Beachtung finden, da diese nicht nur an den in der gesamten Bibel beschriebenen Verkehr mit der Geisterwelt glauben, sondern auch heute noch für möglich halten bzw. selbst erleben.

Was es bisher noch nicht gibt, ist eine Darstellung von Abweichungen, welche sich nicht nur – wie oben erwähnt – auf den Gegensatz „der Heilige Geist“ versus „ein heiliger Geist“ beziehen. Diese Schrift soll diese Lücke zu füllen beginnen. Mit der ersten Version wird zunächst das Evangelium nach Markus verglichen. Vergleiche weiterer Bücher des NT sollen folgen.

Diese Schrift soll nicht als Vorwurf oder gar als Anklage verstanden bzw. gelesen werden gegen die bisherigen Übersetzer oder gegen jene, die bewusst und/oder unbewusst Änderungen an den Codices vornahmen. Vielmehr soll sie das Verständnis für die Lehre Jesu Christi vertiefen.

April 2023

Dominik Grupp

Vergleich

Markus 1, 3

Das Evangelium beginnt mit einem Hinweis auf Johannes den Täufer. Im Greber-NT verkündet dieser: „Bereitet dem Herrn den Weg zu euch! Ebnet die Pfade, die zu unserem Gotte führen!“

Das EU-NT schreibt: „Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen!“¹⁷

Damit wird im EU-NT der Bezug „zu sich selbst“ weggelassen. Natürlich ist an dieser Stelle die innere Umkehr gemeint, die persönliche Hinwendung zu Gott. Warum sollte man auch die Straßen *des Herrn* begradigen?

Markus 1, 4

Das Greber-NT stellt Bezug und Erklärung der Taufe her, indem „das Untertauchen [der Täuflinge] bei der Taufe ein Sinnbild ihrer Sinnesänderung sei, durch die sie die Befreiung von der Sünde des Abfalls erlangten“, zur damaligen Zeit aber erst erwirkt *nach* dem Sieg Christi über Luzifer.

Man erlangt also *durch die Sinnesänderung* und nicht durch die Taufe selbst die Vergebung der *Sünde des Abfalls*. Die Taufe ist nur eine öffentliche Bekanntmachung oder eine Absichtserklärung dieser Sinnesänderung.

Das EU-NT schreibt hier lediglich von der „Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden“.¹⁸

Es wird nicht näher erläutert, was mit „Taufe der Umkehr“ gemeint ist. Es scheint, dass es allein ein äußerer Akt ist, durch den die Sünden vergeben werden. Sünden steht dabei im Plural. Welche Sünden damit gemeint sind, wird auch nicht erläutert.

Markus 1, 8

Eine „klassische“ Stelle für die fehlerhafte Übersetzung des unbestimmten Artikels. Das Greber-NT lässt Johannes den Täufer sagen „Ich habe euch nur untergetaucht in den Wellen des Wassers; er aber wird euch untertauchen in den Kraftwellen *eines heiligen Geistes*.“

Das EU-NT lässt ihn sagen, dass Jesus mit „*dem Heiligen Geist*“¹⁹ taufe. Siehe dazu die Einleitung bzw. das Greberbuch.

Markus 1, 10

Auch in dieser Stelle der Unterschied bzgl. Geist. Greber-NT: „In demselben Augenblick, als er aus dem Wasser stieg, sah er den Himmel offen und *den Geist Gottes* ... auf sich herabschweben.“

Im EU-NT kommt „*der Geist* ... auf ihn“²⁰ herab.

17 EU-NT, S. 1432

18 EU-NT, S. 1432

19 EU-NT, S. 1432

20 EU-NT, S. 1432

Markus 1, 15

Greber-NT

„Die von Gott vorgesehenen Zeitperioden sind jetzt zum Abschluss gekommen, und die Verbindung mit *der Geisterwelt Gottes* steht nahe bevor. Ändert eure Gesinnung und nehmt diese Heilsbotschaft gläubig auf!“

Es gibt also nicht nur Gott, der selbst Geist ist. Es gibt eine zu Gott gehörende Geisterwelt. Das EU-NT schreibt hier lediglich verkürzt:

„Die Zeit ist erfüllt, *das Reich Gottes* ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“²¹

Was mit „Reich Gottes“ gemeint ist, wird nicht ausgeführt. Hat man das Greberbuch jedoch gelesen, versteht man sehr gut, was mit „Geisterwelt“ überhaupt und insbesondere mit der zu Gott gehörenden Geisterwelt gemeint ist.

Markus 1, 41

Jesus heilt einen Kranken. Im Greber-NT jedoch „von einer unwiderstehlichen Kraft getrieben“, im EU-NT „nur“ deshalb, weil Jesus „Mitleid“²² mit ihm hat. Im Greber-NT handelt Jesus also nicht nur aus eigenem Antrieb.

Markus 2, 8

Ein Gelähmter wird von Freunden durch eine zuvor im Dach eines Hauses erzeugte Lücke auf einer Bahre an Seilen hinuntergelassen. Jesus vergibt ihm seine Sünden. Anwesende Schriftgelehrte empören sich darüber in Gedanken, weil sie der Auffassung sind, nur Gott könne Sünden vergeben.

Greber-NT

Jesus erfuhr sofort durch *den Geist, der ihm zugeteilt war*, dass jene solche Gedanken hegten.

Dem gegenüber schreibt das EU-NT lediglich, dass Jesus sogleich „*in seinem Geist*“²³ erkannte, dass die Schriftgelehrten so dachten. Dem Greber-NT zufolge wird es Jesus also konkret durch einen Geist „von außen“ mitgeteilt, was die Schriftgelehrten dachten(!).

Markus 2, 28

Es geht um den Sabbat und um das, was man am Sabbat tun darf und was nicht. Jesus betont hier, dass der Menschensohn Herr über den Sabbat ist.

Greber-NT

Daher ist der Sohn Gottes, *der zum Herrn über den Menschen gesetzt wurde*, auch Herr über den Sabbat.

An dieser Stelle wurde im EU-NT etwas Wichtiges ausgelassen. Hier steht lediglich, dass der „*Menschensohn Herr auch über den Sabbat*“²⁴ sei. Es fehlt der konkrete Hinweis, dass er „zum Herrn über den Menschen gesetzt wurde“.

21 EU-NT, S. 1433

22 EU-NT, S. 1434

23 EU-NT, S. 1434

24 EU-NT, S. 1435

Im Greberbuch gibt der sich kundgebende Geist genauere Auskunft dazu: „Auch noch aus einem anderen Grunde war er in einzigartigem Sinne der Sohn Gottes. Ihm allein hatte der Vater die Statthalterschaft über die Schöpfung übertragen. Er hatte ihm dieselbe Stellung in seinem Reiche eingeräumt, die der Pharao dem ägyptischen Josef im Reiche Ägypten verliehen.“²⁵

Markus 3, 29

Die „Sünde wider den Geist“ wird hier thematisiert.

Greber-NT

„Wenn aber einer gegen *die heilige Geisterwelt* eine Lästerung ausgesprochen hat, so erhält er keine Begnadigung, sondern bleibt *eine lange Zeitperiode* hindurch in den Fesseln dieser Sünde.“

EU-NT

„... wer aber *den Heiligen Geist* lästert, der findet in Ewigkeit keine Vergebung, sondern seine Sünde wird *ewig* an ihm haften.“²⁶

Nicht nur wird im EU-NT „der Heilige Geist“ verwendet (siehe Einführung bzw. Greberbuch), sondern die Sünde wird auch noch „ewig“ an ihm haften. Anscheinend also eine Ausnahme von der Vergebung der Sünden. Siehe dazu auch die Einleitung.

Markus 4, 19

Im Gleichnis vom Samenkorn, das unter verschiedenen Umständen keine Frucht bringt, weichen die Begründungen voneinander ab.

Greber-NT

„... doch die Sorgen *des täglichen Lebens und die Enttäuschungen, die ihnen die Mitwelt bereitet*, lassen die Wahrheit nicht hochkommen. So bleibt sie ohne jegliche Frucht.“

EU-NT

„... aber die Sorgen der Welt, *der trügerische Reichtum und die Gier nach all den anderen Dingen* machen sich breit und ersticken es und es bleibt ohne Frucht.“²⁷

Warum das EU-NT als Begründung nur Gier und Reichtum anführt, bleibt offen. Es gibt ja durchaus Menschen, die nicht reich sind und die innerlich auch keinen Drang nach Reichtum haben, bei denen der Samen aber dennoch unter die Distelkeime gefallen ist.

Markus 4, 20

Auch hier noch weiter das Gleichnis vom Samen, der fruchtbar ist oder nicht. Ein feiner Unterschied findet sich in der Aufforderung zum Handeln.

Greber-NT

„Der auf guten Boden fallende Samen endlich ist das Sinnbild derjenigen, die das Wort der Wahrheit vernehmen und recht beherzigen und danach *handeln*. Sie bringen dann auch dreißigfältige, sechzigfältige und hundertfältige Frucht.“

25 Greberbuch, S. 330

26 EU-NT, S. 1436

27 EU-NT, S. 1436

EU-NT

„Auf guten Boden ist das Wort bei denen gesät, die es hören und aufnehmen und Frucht bringen, dreißigfach, sechzigfach und hundertfach.“²⁸

Auch im EU-NT scheint es mit dem Ausdruck „Frucht bringen“ einen Hinweis auf die Erfordernis der Umsetzung der Lehre zu geben, allerdings bleibt dies vage und eher allgemein.

Markus 4, 25

Im Greber-NT wird die Aufforderung zur Anwendung der Gaben Gottes betont

Denn wer eine Gabe Gottes benutzt, dem wird sie noch vermehrt werden. Wer sie aber nicht benutzt, dem wird auch noch die Gabe genommen, die er besaß.

Durch die Übersetzung im EU-NT ist nicht erkennbar, auf was sich „Gabe“ bezieht. Mit der dortigen Formulierung „Denn wer hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat.“²⁹ könnte man unter „Gabe“ fälschlicherweise auch nur den rein materiellen Besitz verstehen.

Markus 4, 30

Greber-NT

„Womit sollen wir das Wirken *der Geisterwelt Gottes* am besten vergleichen und durch welches Beispiel es klarmachen?“

Ein auch an anderen Stellen vorhandener Unterschied zum Greber-NT findet sich im EU-NT mit

„Er sagte: Womit sollen wir *das Reich Gottes* vergleichen, mit welchem Gleichnis sollen wir es beschreiben?“³⁰

Im EU-NT fehlt konsequenterweise der Verweis auf die Geisterwelt Gottes.

Markus 8, 12

Greber-NT

„Unter dem Einfluss des Geistes, der ihn leitete, brach er in die Klage aus: ‚Wozu verlangt diese Art Menschen ein Zeichen?...‘“

Hier wird direkt die Führung Jesu durch einen Geist (Gottes) deutlich erwähnt. Jesus handelt nicht aus sich selbst heraus.

Dem gegenüber scheint es im EU-NT so zu sein, als ob er aus sich selbst heraus handelt:

„Da seufzte er im Geist auf und sagte: Was fordert diese Generation ein Zeichen?“³¹

Markus 8, 34-37

Im Greber-NT wird differenziert zwischen dem irdischen und dem wahren Lebensglück.

Greber-NT

28 EU-NT, S. 1437

29 EU-NT, S. 1437

30 EU-NT, S. 1438

31 EU-NT, S. 1443

„34 Sodann ließ er die Volksmenge näher an die Jünger herantreten und hielt folgende Ansprache:
„Wenn jemand meinen Weg gehen will, dann muss er seine *irdische* Gesinnung aufgeben. Er muss das für ihn bestimmte Kreuz willig auf sich nehmen. Erst dann ist er fähig, mir zu folgen. 35 Denn wer sich sein rein *irdisches* Lebensglück zu sichern sucht, der wird das *wahre* Lebensglück verlieren. Wer aber das *irdische* Lebensglück durch Befolgung der Heilsbotschaft verliert, der wird das *wahre* Lebensglück erlangen. 36 Denn was wird es dem Menschen nützen, alle weltlichen Güter erworben zu haben, wenn er dabei sein *wahres* Lebensglück einbüßt? 37 Mit welchem irdischen Gut könnte er denn das verlorene Lebensglück zurückkaufen?“

Demgegenüber ist im EU-NT nur von „Leben“ die Rede. Dadurch wird der Sinn der Aussage Jesu nicht klar.

EU-NT

„34 Er rief die Volksmenge und seine Jünger zu sich und sagte: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. 35 Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten. 36 Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt? 37 Um welchen Preis könnte ein Mensch sein Leben zurückkaufen?“³²

Dasselbe findet sich auch so bei Mt 16, 25.

Markus 9, 11/12/13

Der Vergleich der Verse 11, 12 und 13 zwischen beiden Übersetzungen führt zu einer Reihe von Überlegungen.

Greber-NT

„11 Dann fragten sie ihn: ‚Was ist eigentlich Wahres an der Behauptung der Pharisäer und Schriftgelehrten, dass Elia zuerst wiederkommen müsse?‘ 12 Er antwortete: ‚*Jedes Mal*, wenn Elia kommt, hilft er alles wieder zu Gott zurückzuführen. 13 Ich sage euch, dass Elia bereits gekommen ist, und dass man ihm alles antat, was man wollte, und wie es von ihm geschrieben steht. *In derselben Weise* steht es ja auch von dem Menschensohn in der Schrift, dass er viel zu leiden hat und als Missetäter getötet wird.‘“

EU-NT

„11 Da fragten sie ihn: Warum sagen die Schriftgelehrten, zuerst müsse Elia kommen? 12 Er antwortete: Ja, Elia kommt zuerst und stellt alles wieder her. Aber warum heißt es dann vom Menschensohn in der Schrift, er werde viel leiden müssen und verachtet werden? 13 Ich sage euch: Elia ist schon gekommen, doch sie haben mit ihm gemacht, was sie wollten, wie es in der Schrift steht.“³³

Zunächst findet sich in Version 12 des Greber-NT ein deutlicher Hinweis auf Reinkarnation: „*Jedes Mal*, wenn Elia kommt, hilft er alles wieder zu Gott zurückzuführen.“

Doch auch wenn das Greber-NT dies deutlicher hervorhebt, so kommt man im Vers 11 des EU-NT zu derselben Konsequenz: „Da fragten sie ihn: Warum sagen die Schriftgelehrten, zuerst müsse Elia kommen?“³⁴ Wenn die Schriftgelehrten so dachten, dann glaubten sie offensichtlich auch an Reinkarnation, denn Elia war schon dagewesen. Sollte er also (erneut) kommen, so konnte dies nur

32 EU-NT, S. 1444

33 EU-NT, S. 1444

34 EU-NT, S. 1444

über eine Reinkarnation geschehen. Das wird auch im folgenden Vers 12 von Jesus bestätigt: „Elija kommt zuerst und stellt alles wieder her“.³⁵

Damit kann natürlich nicht die eigentlich Reinkarnation des Elija gemeint sein, denn auch das EU-NT fährt in Version 13 fort: „Ich sage euch: Elija ist schon gekommen, doch sie haben mit ihm gemacht, was sie wollten, wie es in der Schrift steht.“³⁶ Damit wird Bezug genommen auf das dem Elija möglicherweise durch andere Menschen zugefügte Leid oder sogar seine Ermordung, wie es vielen der früheren Propheten erging.

Nun wurde Elija laut Könige 2, 11 aber nicht durch Menschen gemordet. Auch fehlen Hinweise über Folterung. Damit kann mit der Erwähnung des Namens Elija nicht dessen Inkarnation aus Könige 2 gemeint sein, wenn Jesus sagt, dass sie (die Menschen) mit ihm gemacht haben, was sie wollten. Somit kann, wenn man die Textstelle auch im EU-NT konsequent zu Ende denkt, nur von einer Reinkarnation des Elija die Rede sein.³⁷

Erstaunlicherweise erscheint im EU-NT die – dort leicht anders lautende – Textpassage über das Leiden und Sterben des Menschensohns („Aber warum heißt es dann vom Menschensohn in der Schrift, er werde viel leiden müssen und verachtet werden?“³⁸) aber an vorgezogener Stelle im Vergleich zum Greber-NT. Es wird also im EU-NT kein Bezug genommen zwischen dem Leiden des Elija und dem Menschensohn.

Auch fällt auf, dass diese Frage, die Jesus scheinbar selbst rhetorisch stellt, in keinen Zusammenhang zu dem vorherigen oder danach folgenden Text steht. Und auch wenn seine Jünger diese Frage gestellt haben sollten, steht die Antwort in keinem Zusammenhang zu der Frage.

Sinn ergibt die Übersetzung im Greber-NT. Dort ist diese Frage eine Aussage und steht auch an anderer Stelle. Es wird ein Zusammenhang hergestellt zwischen der Anwendung menschlicher Gewalt bei (dem reinkarnierten) Elija zu dem Leiden und Sterben des Menschensohns: „In derselben Weise“, wie man einem anderen Gewalt antat, wird man dies auch bei dem Menschensohn tun.

Es liegt nahe, dass Jesus mit seiner Aussage Johannes den Täufer gemeint hat. In Mt 11,14 bestätigt Jesus sogar, dass Johannes der Täufer der „wieder gekommene“ Elija ist.

Der praktisch gleiche Bericht findet sich bei Mt 17, 10-13. Das muss nicht verwundern, wenn es stimmt, dass der Verfasser des Matthäusevangeliums auf das Evangelium des Markus aufbaute (dieses also kannte) und er seinem Evangelium „den chronologisch-geographischen Aufriss des Markusevangeliums zugrunde“ legte.³⁹

Auch an anderen Stellen im Neuen Testament finden sich Hinweise darauf, dass die damals lebenden Menschen an Reinkarnation glaubten, so z.B. bei Mk 6, 14-16

Greber-NT

35 EU-NT, S. 1444

36 EU-NT, S. 1444

37 Eine weiterer Hinweis auf Reinkarnation findet sich übrigens in Joh 9,2: In Bezug auf einen *von Geburt an* Blinden fragen die Jünger ihren Meister, ob der Blinde selbst oder dessen Eltern Schuld wären, dass dieser blind geboren ist. Der Blinde könnte natürlich nur Schuld daran sein, wenn er eine mögliche Sünde in einer vorherigen Inkarnation begangen hätte, da er ja schon blind geboren wurde.

38 EU-NT, S. 1444

39 Knoch O. (1980). Stuttgarter Evangelien Synopse. Katholische Bibelanstalt GmbH Stuttgart, S. XIII

... Die einen behaupteten, Johannes der Täufer sei von den Toten auferstanden, und darum seien diese Wunderkräfte in ihm wirksam. Andere waren der Meinung, er sei Elias. Wieder andere hielten ihn für irgend einen der *früheren* Propheten. Herodes jedoch, dem diese verschiedenen Ansichten zu Ohren kamen, pflegte zu sagen: „Johannes, den ich enthaupten ließ, ist wieder auferstanden.“

Dem Sinn entsprechend steht dies auch so im EU-NT⁴⁰.

Oder Mk 8, 28 (oder praktisch identisch Mt 16, 14)

Greber-NT

Sie gaben ihm zur Antwort: „Die einen halten dich für Johannes den Täufer; andere sagen, du seiest Elia; wieder andere sehen in dir einen der früheren Propheten.“

Markus 9, 35

Im EU-NT steht ein Satz, der hier im Greber-NT komplett fehlt: „Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein.“⁴¹

Markus 9, 37

Greber-NT:

„Wer sich eines Kindes annimmt, das so ist, wie dieses Kind, und führt es mir zu, der nimmt sich meiner Sache an, und wer sich meiner Sache annimmt, der nimmt sich dadurch in Wirklichkeit nicht meiner Sache an, sondern der Sache dessen, der mich gesandt hat.“

EU-NT

„Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.“⁴²

Im Greber-NT wird betont, dass man das Kind nicht nur aufnehmen, sondern auch Jesus zuführen soll. Im EU-NT reicht es, das Kind lediglich bei sich aufzunehmen:

Markus 9, 42

Greber-NT

„Wer aber eines von diesen Kleinen, die ihr gläubiges Vertrauen in mich setzen, von mir trennt, für den wäre es besser, wenn ihm ein Mühlstein an den Hals gehängt und er ins Meer geworfen würde.“

EU-NT

„Wer einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis gibt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen würde.“⁴³

Analog zu der in Markus 9, 37 erwähnten Zuführung eines Kindes zu Jesu wird im Greber-NT davor gewarnt, ein solches (Jesus bereits zugeführtes) Kind von Jesus zu trennen. Im EU-NT wird lediglich von „Ärgernis geben“ gesprochen.

40 EU-NT, S. 1440

41 EU-NT, S. 1445

42 EU-NT, S. 1445

43 EU-NT, S. 1445

Markus 9, 43-50

Auch diese Verse stehen jeweils im Zusammenhang und sollen daher zusammen betrachtet werden. Auch hier ergeben sich mehrere Unterschiede.

Greber-NT:

„43 Und wenn deine eigene Hand dich von mir zu trennen droht, so haue sie ab! Es ist besser für dich, verstümmelt in das geistige Leben einzugehen, als dass du deine beiden Hände behältst und in die Tiefe geworfen wirst, 44 wo das Feuer nicht eher erlischt, als bis alles Schlechte verbrannt ist. 45 Und wenn dein Fuß dich von mir zu trennen droht, so haue ihn ab. 46 Es ist besser für dich, lahm in das geistige Leben einzugehen, als dass du deine Füße behältst und in den Abgrund geworfen wirst. 47 Und wenn dein Auge dich von mir zu trennen droht, so reiße es aus! Es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes einzugehen, als dass du deine zwei Augen behältst und in die Tiefe gehen musst; 48 dort wird der Wurm des Schmerzes, der seine Opfer quält, nicht eher sterben und das Feuer des Leidens nicht eher gelöscht werden, als bis alles Unreine vernichtet ist. 49 Denn wie jedes Gott geweihte Opfertier gesalzen wurde, so muss auch jeder, der für Gott zubereitet wird, mit dem Salz des Leidens gesalzen werden. 50 Das Salz ist etwas Gutes. Wenn es aber seine Kraft verlieren würde, gäbe es dann überhaupt noch etwas, womit man seine Salzkraft wiederherstellen könnte? Bewahret daher das rechte Verständnis für das Salz des Leidens in eurem eignen Leben, dann habet ihr auch stets Frieden mit euren Mitmenschen.“

EU-NT

„43 Wenn dir deine Hand Ärgernis gibt, dann hau sie ab; es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen, als mit zwei Händen in die Hölle zu kommen, in das nie erlöschende Feuer. 44 wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. 45 Und wenn dir dein Fuß Ärgernis gibt, dann hau ihn ab; es ist besser für dich, lahm in das Leben zu gelangen, als mit zwei Füßen in die Hölle geworfen zu werden. 46 wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. 47 Und wenn dir dein Auge Ärgernis gibt, dann reiße es aus; es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes zu kommen, als mit zwei Augen in die Hölle geworfen zu werden, 48 wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. 49 Denn jeder wird mit Feuer gesalzen werden. 50 Das Salz ist etwas Gutes. Wenn das Salz die Kraft zum Salzen verliert, womit wollt ihr ihm seine Würze wiedergeben? Habt Salz in euch und haltet Frieden untereinander!“⁴⁴

→ **Bedeutung „Ärgernis“**

Analog zu der Verwendung des Wortes „Ärgernis“ in Markus 9, 42 wird auch in den Versen 43,45 und 47 im EU-NT nur von Ärgernis gesprochen.

- Vers 43 „Wenn dir deine Hand Ärgernis gibt, dann hau sie ab; es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen, als mit zwei Händen in die Hölle zu kommen, in das nie erlöschende Feuer.“⁴⁵
- Vers 45 „Und wenn dir dein Fuß Ärgernis gibt, dann hau ihn ab...“⁴⁶
- Vers 47 „Und wenn dir dein Auge Ärgernis gibt, dann reiße es aus...“⁴⁷

Im Greber-NT wird genau erklärt, was damit gemeint ist: die Trennung von Christus und Gott.

44 EU-NT, S. 1445

45 EU-NT, S. 1445

46 EU-NT, S. 1445

47 EU-NT, S. 1445

→ Bedeutung „ewig“

Zudem wird in Markus 9, 43 im EU-NT das bereits in der Einleitung erwähnte „ewige“, „nie erlöschende“ Feuer übersetzt. So auch in Vers 48: „wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.“⁴⁸

Im Greber-NT wird jedoch ganz klar das Ende dieses „Feuers“ genannt: es wird erlöschen, wenn „alles Schlechte verbrannt ist“.

→ Bedeutung „Feuer“

Über die gesamte Textpassage wird im EU-NT auch nicht klar, was mit Feuer gemeint ist, denn dort ist buchstäblich nur von Feuer die Rede. Man kommt zu dem Schluss, mit dem „Feuer der Hölle“ ist eine Bestrafung gemeint, und zudem eine „ewig“ andauernde Bestrafung.

Im Greber-NT wird klarer, was mit Feuer gemeint ist. Es ist das Feuer des Leidens und des Schmerzes, denn wirkliches Leiden „brennt einen wie Feuer“. Auch wird ein Bezug hergestellt zwischen Leiden und Salz. Ohne Salz wäre eine Speise fade. Jeder muss daher für seine Vergehen leiden und Schmerzen ertragen, um Wiedergutmachung zu leisten und vollständige Vergebung zu erlangen. Dadurch wird jede Seele „für Gott zubereitet“.

→ Bedeutung „Leiden“

Konsequenterweise wird im Greber-NT in Vers 50 darauf hingewiesen, dass ein jeder Leiden und Schmerzen für seine eigenen Taten (folglich auch aus vergangenen Inkarnationen) zu tragen hat. Jesus weist auf die Wichtigkeit hin, sich dies in Erinnerung zu rufen, denn damit „haben wir auch stets Frieden mit unseren Mitmenschen“.

Im EU-NT wird dies bis zur Unkenntlichkeit wiedergegeben.

Markus 10, 9

Greber-NT

„Was Gott *in solcher Weise* zusammenfügte, darf der Mensch nicht trennen.“

EU-NT

„Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.“

Auffallend ist hier, dass Jesus nur die Ehen meint, die „in solcher Weise“ geschlossen wurden. Damit sind die von Gott selbst im Anfang als männliche und weibliche Wesen und zudem paarweise zusammengehörige Wesen gemeint (siehe Vers 6 in beiden Übersetzungen). Zunächst bleibt aber offen, was Jesus mit „im Anfang“ meint.

Es kann damit aber nicht die menschliche Ehe gemeint sein. Denn die männlichen und weiblichen Wesen, dann als Menschen inkarniert, wissen ja gar nicht, welche von ihnen nun zusammengehören und welche nicht.

Damit können folglich nur die Dual-Paare gemeint sein:

48 EU-NT, S. 1445

Wie es daher in der irdischen Schöpfung männliche und weibliche Wesen aller Gattungen gibt, so gibt es auch männliche und weibliche Geister in der geistigen Schöpfung. Die Zahl der männlichen Geister ist dieselbe wie die der weiblichen. Jedem männlichen Geist ist ein weiblicher Geist nach Gottes Gesetz zugeteilt. Beide passen vollkommen zueinander und finden in der gegenseitigen Ergänzung und in ihrem treuen Zusammenarbeiten an der ihnen von Gott gegebenen Aufgabe ihr höchstes, persönliches Glück. Solche für einander geschaffenen Geisterpaare nennt man ‚Duale‘. Das bedeutet so viel wie: ‚Zwei, die zusammengehören‘. ‚Blicke auf alle Werke des Höchsten: immer sind es zwei und zwei (= Paare), eins zum anderen gehörend‘ (Sirach 33, 16). Das sind die Ehen, die im Himmel geschlossen wurden. Von diesem Gesetz der paarweisen Verbindung des Männlichen mit dem Weiblichen ist bloß Gott ausgenommen und der als erstes Geschöpf Gottes ins Dasein getretene ‚Sohn Gottes‘, den ihr ‚Christus‘ nennt. Von allen andern Geistern gilt das Wort der Bibel: ‚Mann und Weib erschuf er sie‘ und das andere Wort: ‚Wachset und mehret euch!‘⁴⁹

Siehe auch den Unterschied Kapitel 12, 25 weiter unten.

Markus 10, 14-15

Greber-NT

14 Jesus sah dies und wurde darüber sehr unwillig. „Lasst doch die Kindlein zu mir kommen“ – sagte er – „und wehret es ihnen nicht! Denn denen, welche die Gesinnung eines Kindes haben, wird die Verbindung mit der Geisterwelt Gottes zuteil. 15 Ich versichere euch: Wer die Verbindung mit der Geisterwelt Gottes nicht mit der Gesinnung eines Kindes zu erlangen sucht, wird nie Zutritt zu dieser Geisterwelt haben.“

EU-NT

14 Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn solchen wie ihnen gehört das Reich Gottes. 15 Amen, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.⁵⁰

Hier liegt erneut der Unterschied in Bezug auf Geisterwelt Gottes und Reich Gottes vor.

Ist es zudem nicht eher unwahrscheinlich anzunehmen, dass niemand in das Reich Gottes kommen sollte, der es nicht schafft, das Reich Gottes so anzunehmen wie ein Kind? Da würde wohl für die meisten wenig Hoffnung bestehen. Wie sollte man zudem das Reich Gottes annehmen können, wenn man schon gar nicht hineinkommt?

Das Greber-NT sieht hier jedoch nicht das Reich Gottes generell, in welches man nach seinem irdischen Ableben kommen kann, sondern den bereits zu irdischen Lebzeiten möglichen Kontakt mit der Geisterwelt Gottes.

Markus 10, 23 und 25

Greber-NT

Da blickte Jesus seine Jünger der Reihe nach an und sprach: „Wie schwer ist es doch für die Begüterten, in Verbindung mit dem Geisterreich Gottes zu kommen! Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher den Zutritt zur Geisterwelt Gottes erlangt.“

EU-NT

49 Greberbuch, S. 264 f.

50 EU-NT, S. 1446

Da sah Jesus seine Jünger an und sagte zu ihnen: Wie schwer ist es für Menschen, die viel besitzen, in das Reich Gottes zu kommen!⁵¹

Im EU-NT fehlt der zweite Satz, der jedoch in Vers 25 kommt. Weitreichender ist erneut der Unterschied „Zutritt zu Geisterwelt Gottes“ versus „Zugang zum Reich Gottes“. Dasselbe auch nochmal in Vers 25.

Markus 10, 29-30

Greber-NT

29 Hier unterbrach ihn Jesus mit den Worten: „Ich gebe euch die Zusicherung: Keiner verlässt Haus, Bruder oder Schwester, Mutter oder Vater oder Kinder oder Äcker um meinetwillen und wegen der Heilsbotschaft, 30 ohne hundertmal Wertvolleres schon im Diesseits dafür wieder zu erhalten. Wer Heimat, Schwestern und Brüder, Mutter und Kinder und Besitztum im Stich lassen musste, weil er verfolgt wurde, der wird auch im Jenseits das Leben erlangen.

EU-NT

29 Jesus antwortete: Amen, ich sage euch: Jeder, der um meinetwillen und um des Evangeliums willen Haus oder Brüder, Schwestern, Mutter, Vater, Kinder oder Äcker verlassen hat, 30 wird das Hundertfache dafür empfangen. Jetzt in dieser Zeit wird er Häuser und Brüder, Schwestern und Mütter, Kinder und Äcker erhalten, wenn auch unter Verfolgungen, und in der kommenden Welt das ewige Leben.⁵²

Laut EU-NT Vers 30 wird man bereits „in dieser Zeit“ alles mögliche erhalten... Das macht keinen Sinn.

Markus 10, 44

Greber-NT

und wer von euch als Erster gelten will, soll der Knecht aller sein.

EU-NT

und wer bei euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein.⁵³

Es ist unwahrscheinlich, dass Jesus das Wort Sklave verwendet hat, denn ein Sklave ist grundsätzlich rechtlos und wird als Ware betrachtet.

Markus 12, 25

Greber-NT

Denn die, welche von den Toten auferstehen, brauchen sich als Mann nicht eine Frau zum Zweck der Eheschließung zu suchen, noch als Frau einen Mann, sondern bei ihnen ist dasselbe Gesetz in Kraft, wie bei den Engeln im Himmel.

EU-NT

51 EU-NT, S. 1446

52 EU-NT, S. 1446

53 EU-NT, S. 1447

Wenn nämlich die Menschen von den Toten auferstehen, heiraten sie nicht, noch lassen sie sich heiraten, sondern sind wie Engel im Himmel.⁵⁴

Auch hier geht das Greber-NT auf das von Gott geschaffene Gesetz der Dualität ein. Siehe auch den Unterschied Kapitel 10, 9 weiter oben.

Das fehlt im EU-NT. Es erscheint auch unwahrscheinlich, dass ein Mensch, der „von den Toten aufersteht“, dann wie ein Engel im Himmel sein sollte.

Markus 12, 36

Greber-NT

David hat doch selbst unter dem Einfluss eines heiligen Geistes die Worte ausgesprochen: ‚Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hingelegt habe zum Schemel deiner Füße.‘

Im EU-NT wird hier „eines heiligen Geistes“ entsprechend anders übersetzt: „Denn David hat, vom Heiligen Geist erfüllt, selbst gesagt: ...“⁵⁵

Markus 13, 11

Greber-NT

Wenn man euch nun festnimmt und vor Gericht stellt, so denkt vorher nicht ängstlich darüber nach, was ihr dort sagen sollt. Nur das habt ihr vorzubringen, was euch in jener Stunde eingegeben wird. Denn nicht ihr seid es, die dann reden, sondern die heilige Geisterwelt redet durch euch.

Auch hier wird im EU-NT nicht „die heilige Geisterwelt“ sondern „der Heilige Geist“⁵⁶ übersetzt.

Markus 13, 22

Greber-NT

Denn es werden Medien der bösen Geisterwelt auftreten und Zeichen und Wunder tun, um womöglich auch die Auserwählten irrezuführen. Was euch betrifft, so haltet eure Augen offen!

EU-NT

Denn es wird mancher falsche Christus und mancher falsche Prophet auftreten und sie werden Zeichen und Wunder wirken, um, wenn möglich, die Auserwählten irrezuführen.⁵⁷

Die Übersetzung im Greber-NT macht Sinn, ist doch die Bibel „das bedeutendste spiritistische Buch. Denn ihr Hauptinhalt dreht sich um die Botschaften des Jenseits an das Diesseits. Wir sehen darin auf Schritt und Tritt die Geisterwelt im Verkehr mit den Menschen.“⁵⁸

Die Übersetzung im EU-NT wirft die Frage auf, was wohl unter einem „falschen Christus“ zu verstehen ist.

54 EU-NT, S. 1449

55 EU-NT, S. 1450

56 EU-NT, S. 1451

57 EU-NT, S. 1451

58 Greberbuch, S. 3

Markus 13, 25

Greber-NT

Die Sterne werden für sie am Himmel verschwinden, und die niederen Geistermächte des Jenseits in große Unruhe geraten.

EU-NT

Die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.⁵⁹

Laut Greber-NT werden die niederen Geistermächte des Jenseits in große Unruhe geraten, laut EU-NT aber die Kräfte des Himmels.

Markus 13, 26-27

Greber-NT

26 Denn dann werden sie den Menschensohn an der Spitze der himmlischen Heerscharen mit großer Macht und Herrlichkeit kommen sehen. 27 Er wird seine Geisterboten aussenden und die dazu Bestimmten von allen vier Windrichtungen her zusammenholen, von einem Ende des Jenseits bis zum andern.

EU-NT

26 Dann wird man den Menschensohn in Wolken kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit. 27 Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.⁶⁰

Das EU-NT vermittelt mit dem Kommen des Menschensohns ein eher weltliches Bild.

Markus 14, 22 und 24

Greber-NT

22 Während des Mahles nahm Jesus das Brot, sprach den Segen darüber, brach es in Stücke und ließ es herumreichen mit den Worten: „Nehmet es! Dies ist das Sinnbild meines Leibes! 23 ... 24 Das ist das Sinnbild des Blutes meines Bundes, das für viele vergossen wird.

EU-NT

22 Während des Mahls nahm er das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es ihnen und sagte: Nehmt, das ist mein Leib. 23 ... 24 Und er sagte zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.⁶¹

Während im Greber-NT Brot und Wein Sinnbilder für den Leib und das Blut Christi sind, werden sie im EU-NT damit gleichgesetzt. Auf diesen Unterschied geht der „Grebergeist“ ausführlich ein.⁶²

Markus 14, 33

Greber-NT

59 EU-NT, S. 1451

60 EU-NT, S. 1451

61 EU-NT, S. 1453

62 Greberbuch, S. 392

Dann nahm er den Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Plötzlich überkam ihn ein Gefühl entsetzlicher Angst und tiefster Verlassenheit.

EU-NT

Und er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Da ergriff ihn Furcht und Angst⁶³

Das sehr menschliche Gefühl der Verlassenheit wird im EU-NT nicht wiedergegeben.

Markus 14, 62

Greber-NT

Jesus gab ihm zur Antwort: „Ja, ich bin es! Und ihr werdet den Menschensohn, umgeben von den himmlischen Heerscharen, zur Rechten des Allmächtigen sitzen sehen.“

EU-NT

Jesus sagte: Ich bin es. Und ihr werdet den Menschensohn zur Rechten der Macht sitzen und mit den Wolken des Himmels kommen sehen.⁶⁴

Auch hier wird im EU-NT ein weltliches Bild gegeben und analog zu 13, 26-27 wird Jesus in den Wolken verortet. Was mit der „Macht“ gemeint ist, bleibt nebulös.

Markus 16, 14

Greber-NT

Sie suchten sich gegen diesen Vorwurf zu verteidigen, indem sie folgenden Einwand vorbrachten: „Das jetzige Zeitalter mit seiner Gesetzlosigkeit und seinem Unglauben steht ganz unter der Herrschaft Satans. Der verhindert durch seine böse Geisterwelt, dass die Wahrheit Gottes sich als eine Kraft erweisen kann. So enthülle du uns nun den Weg, den du kennst, auf dem man das Wohlgefallen Gottes erlangt.“ So sprachen sie zu Christus. Er gab ihnen darauf folgende Antwort: Der Kreislauf der Jahre der Herrschaft Satans ist nun beendet. Jetzt naht sich eine andere Herrschaft – eine wunderbare. Für alle, welche die Sünde des Abfalls begangen haben, wurde ich dem Todesfürsten ausgeliefert, damit die Abgefallenen sich der Wahrheit wieder zuwenden und nicht länger in ihrem Abfall verharren, sondern die unvergängliche himmlische Herrlichkeit des Geistes sich erwerben, welche denen als Erbteil zufallen wird, die das Wohlgefallen Gottes erlangen.

Dieser Text fehlt im Fließtext des EU-NT mit Hinweis auf die Problematik des „Markusschlusses“, da dieser in unterschiedlichen Handschriften anders lautet. Jedoch erscheint die entsprechende Übersetzung in einer Fußnote:

Und jene verteidigten sich und sagten: Dieses Zeitalter der Gesetzlosigkeit und des Unglaubens untersteht dem Satan, der nicht zulässt, dass jenes, was den unreinen Geistern untersteht, die Wahrheit und Macht Gottes begreife; offenbare darum schon jetzt deine Gerechtigkeit. So sprachen sie zu Christus, und Christus antwortete ihnen: Erfüllt ist die Grenze der Jahre der Macht Satans; aber es naht anderes Furchtbares. Und für die, welche gesündigt haben, wurde ich dem Tode übergeben, damit sie zur Wahrheit umkehren und nicht mehr sündigen, damit sie die geistige und unvergängliche Herrlichkeit der Gerechtigkeit, die im Himmel ist, erben.⁶⁵

Es finden sich mehrere Unterschiede:

63 EU-NT, S. 1453

64 EU-NT, S. 1454

65 EU-NT, S. 1457

- Im Greber-NT wird mit dem Tode Jesu eine „wunderbare“ Herrschaft prognostiziert, mit der Übersetzung im EU-NT jedoch eine furchtbare Zeit.
- Im Greber-NT wurde Jesus dem Todesfürsten ausgeliefert für alle, welche die Sünde des Abfalls begangen haben. Im EU-NT wird nicht unterschieden zwischen der Sünde des Abfalls und anderen Sünden.